

Gruppe VIII.

Holz - Industrie.

Fabrikation von Holzrouleaux.

In dieser Industrie gibt es verschiedene leichtere Arbeiten, welche von weiblichen Individuen verrichtet werden, und zwar:

1. Das Abwinden oder Spulen des Garnes.

Bei dieser Arbeit bedient man sich des Spulrades, welches mit der rechten Hand in Bewegung gesetzt wird; die linke Hand dient zur Führung und Spannung des Fadens, der regelmässig wie eine Spirale auf die Spule aufgewunden werden muss. Die Arbeit ist nicht anstrengend, sie wird sitzend verrichtet. Es können Mädchen von 12 bis 15 Jahren dazu verwendet werden.

Vorwiegend bedient man sich jedoch der Windmaschine, welche mit dem rechten Fusse oder auch mit Dampfkraft in Bewegung gesetzt wird. Diese Arbeit erfordert schon eine grössere Umsicht, weil auf der Windmaschine 10 bis 12 Spulen auf einmal aufgewunden werden; man kann nur kräftigere Mädchen im Alter von 16 bis 24 Jahren dazu verwenden, besonders wenn die Maschine mit dem Fusse in Bewegung gesetzt werden muss. Die hiebei angestregten Körpertheile sind Augen, Arme und Füsse.

Wochenlohn 5 bis 7 fl., durchschnittlich 5 fl.

2. Das Scheeren, Schweifen oder Zetteln.

Sobald die Spulerei die zu einer Kette erforderliche Anzahl von Spulen geliefert hat, werden dieselben nach der Ordnung an den Schweifstock gesteckt und die Fäden der Spulen durch die Augen des Scheerbretchens hindurchgeführt.

Nach Beendigung dieser Arbeit beginnt das Scheeren, Schweifen oder Zetteln. Am oberen Ende des Schweifrahmens wird das Kreuz gelegt, um die angefertigte Kette ordnungsmässig zertheilen zu können. Der Schweifrahmen wird mit der linken Hand in Bewegung gesetzt, und wenn die zu einer Kette nöthige Anzahl von Fäden geschweift worden ist, wird selbe von dem Schweifrahmen herabgenommen und auf die Trommel gewunden, von wo die Fäden der Ketten in eine Restelle (Rastrello) gezogen werden, um sie dann ordnungsgemäss auf den Kettenbaum (Subbio) bringen zu können. Das Aufwinden auf den Kettenbaum geschieht mittelst einer Handmaschine.

Alle in diesem Absatze beschriebenen Manipulationen sind nicht anstrengend und es werden Mädchen im Alter von 15 bis 24 Jahren dazu verwendet. Die Arbeiten, welche bei mehrwochentlichem aufmerksamen Zusehen leicht zu erlernen sind, werden sitzend verrichtet.

Die Entlohnung geschieht per Stück Kette; sie beträgt wochentlich 5 bis 7 fl., im Durchschnitte 5 fl.

3. Das Weben.

Diese Arbeit beginnt mit dem Einziehen der Fäden in das Geschirr (Werk und Kamm); sie ist eine der schwierigsten Manipulationen, weil das Einschleiben der Holzspäne zwischen die Garnfäden eine grössere Uebung und das Zuschlagen der Lade mit der linken Hand Kraft erfordert.

Hiezu werden Frauenspersonen im Alter von 18 bis 30 Jahren verwendet. Die Arbeit wird stehend verrichtet; sie strengt Brust und Füsse sehr an, wesshalb nur gesunde, bruststarke Personen dazu verwendet werden können. Um Befriedigendes zu leisten, bedarf die Arbeiterin mindestens einer 5- bis 6wochentlichen Uebung.

Die Entlohnung erfolgt nach Stück; der wochentliche Verdienst beträgt 5 bis 7 fl., durchschnittlich 6 fl.

4. Das Zuschneiden des Holzstoffes.

Nachdem in dieser stufenweisen Ordnung ein Stück Holzstoff fertig gewebt worden ist, wird dasselbe vom Webestuhl herabgenommen, mit einer grossen Scheere nach den verschiedenen Dimensionen der Rouleaux zugeschnitten und stückweise zusammengerollt.

Zu dieser im Stehen verrichteten Arbeit, die in acht Tagen erlernt ist, werden Mädchen im Alter von 16 Jahren an verwendet.

Wochenlohn 3 bis 5 fl., im Durchschnitte 4 fl.

5. Das Montiren.

Vorerst werden die Enden der Fäden von dem zugeschnittenen Holzrouleau abgebunden und durch die Löcher der unteren Holzstängelchen gezogen, mit einem Holzstifte befestigt und gleichmässig abgeraspelt; der obere Theil des Rouleau wird an eine Holzleiste mit Porzellannägeln befestigt, und zuletzt werden die Zugschnüre durch die Porzellanringe, welche an der oberen Leiste angebracht sind, eingezogen. Eine weit bessere Zugvorrichtung besteht jedoch in einer kleinen Maschine, die in der Mitte der oberen Leiste befestigt wird; mittelst dieser Vorrichtung kann das Rouleau in jeder beliebigen Höhe feststehend gemacht werden, und auch das lästige Anbinden der Zugschnüre an der Seite wird überflüssig.

Die nur sehr wenig anstrengende Arbeit des Montirens wird sitzend verrichtet, es lassen sich dazu auch Arbeiterinnen von schwächerer Constitution verwenden. Das gewöhnliche Alter ist 14 bis 24 Jahre.

Die Entlohnung erfolgt entweder per Stück oder per Woche; der wochentliche Verdienst beträgt 3 fl. bis 4 fl. 50 kr., durchschnittlich 4 fl.

Im Allgemeinen werden bei der Erzeugung der Holzrouleaux zu den hier beschriebenen Arbeiten weibliche Kräfte verwendet, nur bei dem Weben beschäftigt man theilweise auch Männer.

Die Arbeit währt ununterbrochen das ganze Jahr hindurch, Entlassungen wegen Mangels an Beschäftigung treten nur äusserst selten ein. Die Arbeit dauert an jedem Werktag 11 Stunden, und zwar von 7 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends mit einer Stunde Mittagsruhe. Als Begünstigung gestattet man übrigens auch zur Besorgung der Jause eine Viertelstunde Zeit. Die Arbeiten werden nur in den Fabrikslocalitäten verrichtet, auswärts sind Arbeitskräfte nicht beschäftigt.

Gegenwärtig sind bei dieser Industrie in Wien ungefähr 150 Arbeiterinnen verwendet.

Holzschnitzerei.

Die Holzschnitzerei beschäftigt an Tausende von Männern, Frauen und Kindern. Gegenstand der Hausindustrie sind die Erzeugnisse einzelner Productionsgebiete, so z. B. jene des Grödnertales in Tirol in Folge einer glücklichen Organisation des Vertriebes Artikel des Welthandels. Bis in die jüngste Zeit herab war aber einer der Hauptvorzüge dieser Arbeiten ein unglaublich niedriger Preis. Der Mangel künstlerischer Vorlagen erscheint bei dem Marktwerte, mittelbar den hierdurch bedingten unglaublich niedrigen Löhnen leicht erklärlich. Nur die fast bewundernswürdige Fertigkeit und Geschicklichkeit der mit der Erzeugung des Massenartikels Beschäftigten und das unverdrossene Zusammenschaffen aller Familienglieder ermöglicht ein den bescheidenen Ansprüchen einigermaßen genügendes Einkommen.

Ein Umschwung zum Besseren ist angebahnt durch die Fachschulen, welche in der neueren Zeit an verschiedenen Punkten — Hallein, Mondsee, Hallstadt in Oberösterreich, Innsbruck, Imst, Gröden in Tirol, Tachau und Wallern in Böhmen, Wall. Meseritsch in Mähren, Gmünd in Kärnten — ins Leben gerufen wurden.

Ein veredelter Formensinn und der Gebrauch besserer, zweckmässigerer Werkzeuge finden bereits ihren Ausdruck in einzelnen Leistungen. Dank der angeborenen Tüchtigkeit der Bewohner ist die Annahme einer ungleich höheren Leistungsfähigkeit in der Zukunft vollkommen begründet.

Erzeugung von Möbeln aus massiv gebogenem Holze.

Dieser Industriezweig beschäftigt Tausende von Mädchen und Frauen, theils im Hause, theils in geschlossenen Etablissements.

Die bezüglich, ihrer Einfachheit wegen keiner Erläuterung bedürftigen Arbeitszweige sind:

1. Nachputzen, bestehend in Raspeln, Feilen, Schleifen der gebogenen Holztheile.
2. Poliren.
3. Flechten des Rohres.
4. Verpacken (Einwickeln in Stroh).

Das Flechten ist zum grossen Theile Hausindustrie und beschäftigt alle Altersklassen.

In den anderen Arbeitszweigen beginnt die Verwendung, je nach der erforderlichen Körperkraft, durchschnittlich mit dem 14., 16., theilweise erst mit dem 18. Lebensjahre.

Die Entlohnung findet nach dem Stücke statt. Die Höhe des Verdienstes ist daher durch den Fleiss und die Fertigkeit der Arbeiterin bedingt. Er bewegt sich, per Woche gerechnet, in der Flechtereier zwischen 2 fl. 80 kr. und 5 fl.; bei dem Poliren zwischen 3 fl. 40 kr. und 7 fl.; bei dem Nachputzen zwischen 3 fl. 20 kr. und 8 fl.; bei dem Verpacken zwischen 4 fl. 50 kr. und 6 fl.

Von den circa 5000 betragenden Arbeiterinnen dieses Industriezweiges sind beschäftigt: Mit Nachputzen und Poliren beiläufig je 25 Perc.; mit Rohrflechten ungefähr 46 Perc.; mit Einpacken gegen 4 Perc.

In den geschlossenen Etablissements namentlich sind die Arbeitsbedingungen durchgehends sehr günstig, die Verrichtungen überhaupt sind ziemlich einfacher Natur und bei einiger Aufmerksamkeit leicht ausführbar.